

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 25. December 1893 \*

über die k. k. Landwehr der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg, im Anschlusse an die Bestimmungen des Wehrgesetzes.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde ich anzuordnen wie folgt:

§ 1. Die 12jährige Dienstpflicht der unmittelbar in die Landwehr — mit Ausnahme der Ersatzreserve (§ 13 des Wehrgesetzes) — eingereichten Mannschaft begreift zwei Jahre im activen und zehn Jahre im nichtactiven Stande. Eine dem systemisirten Stande an Unterofficieren entsprechende Mannschaftszahl kann ein drittes Jahr zum activen Dienste verhalten werden. Für das im Präsenzstande vollbrachte dritte Jahr haben vier Wochen der Gesamt-Waffenübungspflicht (§ 4) sowie zwei Jahre der Landwehr-Dienstpflicht im nichtactiven Stande zu entfallen, und hat die Landsturmpflicht mit dem Jahre des vollstreckten 40. Lebensjahres zu enden.

§ 2. Die Organisation der Landwehr wird vom Kaiser bestimmt.

§ 3. Die aus dem Heere in die Landwehr übersehten Sagisten und Mannschaften der Specialwaffen, Branchen und Anstalten können im Falle eines Krieges nach Bedarf zur Verstärkung der entsprechenden Truppen, Branchen und Anstalten des Heeres verwendet werden, nachdem die Reserven derselben einberufen wurden und die Mobilmachung mindestens eines Theiles der Landwehr verfügt worden ist.

§ 4. Die periodischen Waffenübungen der Landwehr finden je in der Dauer bis zu vier Wochen außerhalb der Erntezeit statt.

Die zur Aus- und Abrüstung erforderliche Zeit von je einem Tage ist in die Übungszeit nicht einzuzurechnen.

Zu den Waffen- (Dienst-) Übungen bis zur obigen Dauer können nichtactive Landwehr-Officiere und Officiers-Apiranten nach Erfordernis und im übrigen alle im nichtactiven Stande befindlichen Landwehrpersonen mit thunlicher Berücksichtigung ihrer Aufenthaltsverhältnisse so oft herangezogen werden, daß die Gesamtdauer aller periodischen Waffenübungen während der ganzen Landwehrdienstzeit zusammen 20 Wochen für die un-

mittelbar zur Landwehr Eingereichten und vier Wochen für die nach vollstreckter Heeresdienstpflicht aus der Reserve zur Landwehr Uebersehten nicht übersteigt.

Die Rundmachung, welche Mannschaftsjahrgänge jeweilig zu den periodischen Waffenübungen einberufen werden sollen, hat spätestens bis Ende des der Einberufung vorangehenden Jahres zu erfolgen.

Die erste Waffenübung der in die Landwehr eingereichten Ersatzreservisten kann gleich im Anschlusse an die erste Ausbildung vorgenommen werden.

Während der Waffenübungen haben die Landwehrruppen abwechselnd auch an den größeren Übungen des Heeres theilzunehmen, für welchen Fall eine ausnahmsweise Verlängerung der Waffenübungsdauer bis zu fünf Wochen, unter Einrechnung in die vorstehend begrenzte Gesamt-Waffenübungspflicht, zulässig ist.

Wenn aus was immer für Ursachen eine der gesetzlich vorgesehenen Reserve- oder Landwehr-Waffen- (Dienst-) Übungen entfallen ist, so kann dieselbe nachgetragen werden, jedoch darf in einem und demselben Jahre eine zweimalige Heranziehung zur Waffen- (Dienst-) Übung nicht stattfinden.

§ 5. Das Officierscorps der Landwehr wird gebildet und ergänzt:

- a) durch Uebertritt activer Officiere aus dem Heere;
- b) durch Eintheilung von Reserve-Officieren des Heeres;
- c) durch Uebernahme von Officieren aus dem Ruhestande und dem Verhältnisse «außer Dienst» des Heeres;
- d) aus Personen, welche einer Dienstpflicht nicht unterliegen, die Officierscharge anstreben und dazu die vollständige Eignung besitzen;
- e) durch Beförderung innerhalb der Landwehr nach den für das Heer bestehenden Grundsätzen.

§ 6. Die Personen der Landwehr sind in ihren Chargen den Personen des Heeres gleichgestellt; bei gleichem Range in einer Charge gehen die Personen des Heeres jenen der Landwehr vor.

§ 7. Die Commandosprache der Landwehr ist im ganzen Umfange der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder jene des Heeres.

Die allgemeinen Dienst- und Distinctions-Abzeichen der Chargen, die Ausrüstung und Bewaffnung, Dienst- und Exerciervorschriften der Landwehr haben jenen des Heeres zu entsprechen.

§ 8. Sagisten und Mannschaft der Landwehr haben nur während ihrer Dienstleistung Anspruch auf Gebühren, welche im Frieden, in der Bereitschaft und im Kriege jenen des Heeres gleich sind.

§ 9. Die Gesamtkosten der Landwehr, wozu auch die Mehrgelühren der pensionierten Officiere während ihrer Dienstleistung gehören, belasten im Frieden das Budget des Ministers für Landesverteidigung; jene Kosten hingegen, welche durch die Mobilisierung und Verwendung der Landwehr zu Kriegszwecken entstehen, werden aus der gemeinsamen Dotation des Reichs-Kriegsministers bestritten.

§ 10. Alle Angelegenheiten der Landwehr gehören in den Wirkungskreis des Ministers für Landesverteidigung, welcher die betreffenden Vorträge an den Kaiser erstattet.

Der Minister für Landesverteidigung erläßt seine Verordnungen an die Landwehr-Behörden, Truppen und Anstalten im Wege des Landwehr-Obercommandanten und erhält auf demselben Wege ihre dienstlichen Vorträge.

§ 11. Dem Landwehr-Obercommandanten obliegt im Frieden:

- 1.) die Oberleitung der militärischen Ausbildung;
- 2.) die Ueberwachung der Disciplin;
- 3.) die Inspicierung der Truppen sowie
- 4.) der Kriegsvorräthe;
- 5.) die Ausübung der Militär-Gerichtsbarkeit über die derselben unterstehenden Personen der Landwehr und der Disciplinar-Gewalt über die in activer Dienstleistung stehenden Officiere und Mannschaft;
- 6.) die Begutachtung in den Personal-Angelegenheiten der Officiere.

Er kann in Angelegenheiten seines Wirkungskreises mit Landwehr-Behörden und Truppen verfügen, ist aber verpflichtet, von belangreichen Anordnungen unter einem auch den Minister für Landesverteidigung zu verständigen.

§ 12. Die Einberufung und Mobilmachung der gesammten Landwehr oder eines Theiles derselben erfolgt im Bedarfsfalle für die im § 4 des Wehrgesetzes vorgezeichneten Bestimmungen nur auf Befehl des Kaisers, unter Gegenzeichnung des verantwortlichen Ministers für Landesverteidigung.

§ 13. Dieses Gesetz, mit welchem gleichzeitig die Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Mai 1883 über die Landwehr der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder außer Kraft gesetzt werden, tritt mit dem Tage seiner Rundmachung in Wirksamkeit, und es wird der Minister für Landesverteidigung mit der Durchführung desselben betraut.

Wels am 25. December 1893.

Franz Joseph m. p.

Windisch-Grätz m. p. Welfersheim m. p.

\* Enthaltend in dem den 30. December 1893 ausgegebenen LXIV. Stücke des R. G. Bl. unter Nr. 202.

## Feuilleton

### Kleine Architekten.

Unter allen Lehrbüchern aus der Gymnasialzeit wird nach dieser keines mit einer solchen fast ausnahmslosen Gleichgiltigkeit behandelt, wie die Logarithmentabellen. Das Buch mit den tausend Seiten, welche in starren Colonnen nichts als Zahlen enthalten, erscheint jedem Gymnasiasten, als wäre es seinem Lehrer der Mathematik auf den Leib geschrieben. Beide sind für jenen zusammengehörige Begriffe. Es gibt wohl niemanden, der sich nicht in dem Gewirr der unendlich vielen Decimalstellen geirrt hätte, als ihn noch die Schulbank drückte.

In Bemäntelung von Rechenfehlern sind aber die Schüler groß. Trotzdem wird keiner es je gewagt haben zu behaupten: «Meine Logarithmentafeln waren falsch!»

Und dennoch hat es einmal fehlerhafte Logarithmentafeln gegeben, sie wären sogar bald die Ursache eines großen Unglücks geworden! Es strandete nämlich ein Schiff, dessen Capitän und Mannschaft aber gerettet wurden. Bei der Untersuchung des Falles stellte es sich heraus, daß die logarithmischen Tabellen, welche der Capitän benützt hatte, um den betreffenden Längengrad auszumitteln, einen Rechenfehler enthielten, wodurch die Katastrophe herbeigeführt worden war. Ich kannte einen Rechenlehrer, der an diesem Exempel

immer in beredten Worten schilderte, welches Unheil ein Rechenfehler in der Welt anrichten könne.

Die Entlarbung der heimtückischen Logarithmen hatte zur Folge, daß man auch auf einen anderen Fehler kam, welcher zu meinem Thema in engster Beziehung steht.

Im Anfange des vorigen Jahrhunderts legte der berühmte Naturforscher Réaumur der wissenschaftlichen Welt folgende Aufgabe zur Lösung vor: «Wie groß müssen die Winkel eines durch rautenförmige Platten begrenzten sechsseitigen Gefäßes sein, welches bei dem geringsten Aufwande von Material den größtmöglichen Raum umschließt?»

Die Mathematiker giengen an die Lösung dieser Aufgabe, und einer derselben, der berühmte König, fand, daß der eine Winkel des Viereckes 109 Grad 26 Minuten und der andere 70 Grad 34 Minuten betragen müsse.

Diese Berechnung wurde eine Zeit lang als unumstößlich richtig angenommen, bis der gelehrte Schotte MacLaurin seine Bedenken an der Richtigkeit des von König erreichten Resultates äußerte. Ihm sowohl wie auch Réaumur war es bekannt, daß bei der Bienenzelle diese entsprechenden Winkel 100 Grad 28 Minuten und 70 Grad 32 Minuten groß seien, daß somit die Biene die gestellte Aufgabe fast ebenso genau löse, wie sie der berühmte Mathematiker König gelöst hatte. Nur wollte es ihm nicht einleuchten, daß in dem Bau der Bienenzelle ein Fehler, sei es auch nur von zwei Bogenminuten, stecke.

Nach der Strandung jenes Schiffes stellte es sich heraus, daß König zur Lösung des Réaumur'schen Problems ebenfalls solche Tafeln verwendet hatte, wie der Capitän zur Feststellung des Längengrades. Es wurde jetzt erkannt, daß nur die Winkel, wie sie im Bau der Bienenzelle angewendet werden, eine vollständig richtige Lösung der gestellten Aufgabe geben. Die kleinen Insecten hatten ohne lange Berechnung das Problem Réaumur's gelöst, noch bevor dieses überhaupt von Menschen aufgestellt wurde. Wir haben allen Grund, in der Natur eine erhabene Künstlerin zu bewundern, wenn sie imstande ist, so winzige Geschöpfe derart auszustatten, daß sie solch schwierige Fragen, die des Schweißes des erfahrensten Mathematikers wert sind, ohne weiteres lösen können! Noch dazu so, daß alle gleichmäßig dazu befähigt sind, denn bei den Bienen gibt es keine Abstufung in Architekten, Baumeister, Posiere und Arbeiter, sie brauchen weder einen Grund noch Aufsatz, sondern eine der geflügelten Baumeisterinnen fängt an, ihre sechsseitigen, prismatischen Waben mit minutiöser Genauigkeit zu bauen, wenn sie ermüdet ist, löst sie eine andere ab und so fort. Wenn der ebenmäßige Bau vollendet ist, hat jede der behenden summenden Künstlerinnen den gleichen Antheil daran und jede hat die gleiche Arbeit geleistet. Gewiß ein socialistisches Eldorado!

Weniger bekannt als der mit solch mathematisch genauer Principien hergestellte Bienenstock ist die Wohnung der großen Zahl «milde» Immen, welche mit den Bienen, Wespen, Hummeln, Ameisen und

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December v. J. dem mit dem Titel eines Regierungsrathes ausgezeichneten Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien Dr. Marcell Frydman den Titel eines Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. December v. J. dem Statthaltereisecretär in Graz Dr. Friedrich Haag den Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Das k. k. Finanzministerium hat den k. k. Finanzwach-Commissär Valentin Kavnikar zum Finanzwach-Übercommissär und den k. k. Finanzwach-Respicienten Jakob Skubic zum Finanzwach-Commissär für den Amtsbereich der k. k. Finanzdirection in Saibach ernannt.

### Politische Uebersicht.

Saibach, 2. Jänner.

Se. Excellenz Finanzminister Dr. von Plener beantwortete die Kundgebung der deutschen Landtags-Abgeordneten mit folgendem Telegramm: «Den verehrten Mitgliedern des deutschen Landtagsclubs sage ich meinen aufrichtigen Dank für ihre mir überaus wertvolle Vertrauenskundgebung, die mich besonders freut und ehrt. Ebenso danke ich dem verehrten Club für seine politische Erklärung, welche die neue Situation einsichtsvoll beurtheilt und zugleich die Interessen des deutschen Volkes in Böhmen vollauf wahr.»

Die «Budapester Correspondenz» meldet: Minister Szilagyi kehrte am 31. v. M. nach Budapest zurück, nachdem er von Sr. Majestät dem Kaiser am 30. v. M. in längerer Audienz empfangen worden war und mit dem Minister Grafen Kalnoky wiederholt conferiert hatte. Minister Hieronymi begab sich gestern auf kurze Zeit nach Wien. Minister Plener trifft heute in Budapest ein.

In Prag wurden gestern nachmittags mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Aus Rom meldet man: Der König hat die Demission des Ministers des königlichen Hauses, Rattazzi, angenommen. Gleichzeitig ernannte der König Rattazzi zum Staatsminister und Senator des Königreiches.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Paris zugehenden Meldung verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, daß die französische Regierung, welche die Schlichtung der zwischen dem Vatican und der russischen Regierung schwebenden Differenzen lebhaft wünschen würde, nachdrückliche Bemühungen zur Herbeiführung einer Besserung in den Beziehungen zwischen dem Vatican und Petersburg ausgedehnt haben soll.

Aus Paris wird vom Gestrigen telegraphiert: Der «Figaro» veröffentlicht in einem sensationellen Artikel zwei Documente, welche ihrer Natur nach geeignet wären, die Panama-Affaire wieder aufleben zu lassen, indem sie ein Einverständnis zwischen Cornelius Herz und Baron Reinach bezüglich der von der Panama-Gesellschaft behobenen Gelder feststellen.

Die Königin-Regentin von Spanien unterzeichnete über Vortrag des Ministerpräsidenten ein Decret, durch welches ein neues Zollsystem eingeführt

wird, das an Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Dänemark, England und Italien jene Begünstigungen des Conventionaltarifes gewährt, welche in den Verträgen mit der Schweiz, mit Schweden-Norwegen und Holland, die mit 1. Jänner in Kraft traten, enthalten sind.

Die nächste Sitzung im Proceß Avakumovic findet heute statt. In derselben gefangt der vierte Anklagepunkt betreffend die Mobilmachung und Verwendung der Truppen zur Verhandlung. Als Hauptbeschuldigte erscheinen Ribarac und Bogicevic.

Die «Times» melden aus Zanibar: Briefen aus dem Mangemalande zufolge wurden die Europäer bei Kasongo von den Arabern geschlagen.

Reuters Office meldet aus Yokohama vom 31. December: Bei Eröffnung des Parlamentes am 29. December kam es zu sehr stürmischen Scenen. Die Regierung vertagte deshalb das Parlament bis 12ten Jänner. Ein veröffentlichtes Rescript verfügt jedoch die Auflösung des Parlamentes.

### Tagesneuigkeiten.

— (Reise des Herrn Erzherzogs Otto.) Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Otto, welcher bekanntlich das Malheur hatte, sich am 7. v. M. beim Handhaben einer Scheibepistole am linken Arm durch einen Schuss zu verwunden, ist bereits ganz wieder hergestellt und trägt den Arm, da die Schusswunde schon vollkommen geheilt ist, nicht mehr in der Schlinge. Gestern begab sich der Herr Erzherzog mit seiner Gemahlin Frau Erzherzogin Maria Josefa und dem kleinen Erzherzoge Karl um 7 Uhr 20 Minuten früh mit dem Courierzuge der Südbahn von Wien nach Mentone.

— (Verhaftungen in Prag.) Wie das Abendblatt des «Flas Narođa» meldet, erfolgte die Verhaftung Eizels und Dutka's über unmittelbare Requisition des hiesigen Strafgerichtes. Demselben Blatte zufolge ist über Requisition des Strafgerichtes der Rohenträger Heinrich Bojtech, bei welchem die Eheleute Kriz in Alstermiete wohnten, verhaftet und direct in das Strafgericht eingeliefert worden. Der Verhaftete ist 28 Jahre alt und aus Böhmischeslask gebürtig. Seine Frau wurde auf freiem Fuße belassen, da sie ein kleines Kind hat und einer neuerlichen Entbindung entgegensteht. — In der Behausung des ermordeten Mrva wurde abermals eine gerichtliche Durchsuchung vorgenommen.

— (Ausstellung für Volksernährung.) Das Executiv-Comité hat infolge der besonders aus dem Auslande lautgewordenen Wünsche beschlossen, die Dauer dieser Ausstellung um zwanzig Tage bis zum 30. Juni 1894 zu verlängern. Ebenso wurde über Verlangen der Behörden und Körperschaften, die sich an dieser Ausstellung betheiligen, der Anmeldebetermin bis zum 31. Jänner 1894 erstreckt. Der bisherige technische Leiter J. M. Gally ist von seiner Stelle zurückgetreten.

— (Die Katastrophe auf dem Großglockner.) Dank den mit Aufopferung unternommenen und über alles Lob erhabenen Nachsuchungen der Kaiser Führer haben die Recherchen nach den verunglückten Wiener Touristen überraschend schnell zu einem Erfolge geführt. Laut Nachrichten aus Stuben sind sämtliche Leichen gefunden und nach Kals gebracht worden. Das Mitglied des Centralausschusses des österreichischen Touristenclubs Herr Wilhelm Kretschmer hat von dem Pfarrer von Kals, Herrn Thomas Hintner, ein Schreiben er-

halten, welches theils eine Darstellung der bekannten Vorgänge, theils einige neue Details enthält: Die drei Wiener Touristen waren nach kurzem Aufenthalte in Kals mit einem Träger — nach einem Führer hatten sie kein besonderes Verlangen — aufgebrochen und haben nach acht bis neunstündiger Wanderung, die von der Lucknerhütte aus sehr beschwerlich war, die Stüblhütte erreicht. Einer der Herren hatte sich den Fuß schon stark erfroren. Der Träger, der den Touristen vorausgeleitet war, hatte in der Stüblhütte bereits Feuer gemacht, als diese ankamen und gieng zurück. Die Touristen gaben ihm die von Wien mitgebrachten drei Paar schweren Stiebeln mit und erklärten, ihm bald zu folgen, ohne weiter hinaufzugehen. Als sie indessen nicht kamen, giengen am 26. v. M. drei Führer und am 28. v. M. acht andere auf Nachsuche aus und sanden am Rößnitzkees die Leiche eines der Herren. Die Lawine mochte ihn von «Kamm» des kleinen Glockner heruntergehoben haben. . . Schnee, Sturm und Kälte sowie Lawinengefahr sollen droben unglaublich groß gewesen sein, wie folgendes Beispiel beweist: Sechs Mann von den Führern giengen über's Rößnitzkees ganz nahe hinter einander hinab, ohne einander zu sehen; sie mußten einander durch Zuschreien verständigen, so stark waren Sturm und Schneetreiben. Von der Adlersruhe herunter hieß es sehr fest und sicher treten, wenn man vom Sturm nicht heruntergeweht werden sollte. Auch hier unten ist der Sturm so stark wie in den ärgsten Tagen. So ist es erklärlich, daß die Führer nach den zwei anderen nicht suchten und auch den Gefundenen liegen ließen. Die Gesichter der Führer zeugen dafür, wie viel sie ausgestanden haben, und hier in Kals sieng man schon an, um die Führer selbst besorgt zu sein. Doch trafen alle wieder ein.» Der Brief des Herrn Pfarrers ist vom 28. December datiert.

— (Der Schiller-Preis.) Wie die «Münchener Neuesten Nachrichten» gemeldet haben, soll das Schillerpreis-Comité in Berlin einstimmig dem Märchen drama Ludwig Fulda's «Der Talisman» den Preis zuerkannt, der Kaiser aber diesem Antrage die Bestätigung versagt haben. Nach Informationen der «Frl. Btg.» ist die Nachricht in dieser Form unrichtig. Von einer einstimmigen Entscheidung zugunsten des «Talisman» war nicht die Rede. Ein Antrag des Comité's sei zur Vorlage an den Kaiser nicht gelangt und der ganze Vorgang habe sich ausschließlich hinter den Coullissen abgepielt.

— (Feuer im Theater.) Am 30. v. M. um 8 Uhr 55 Minuten gerieth während der Vorstellung im Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin ein Decorationsproject bei offener Scene in Brand. Da die Flammen lichterloh emporstiegen, entstand sowohl unter den auf der Bühne befindlichen Choristen als auch im Publicum eine unbeschreibliche Panik; Regisseur Epstein beruhigte das Publicum sofort dadurch, daß er die eiserne Courtine fallen ließ, und der Impresario Emil Dürer forderte das Publicum unter Worten der Zuversicht zum Sitzenbleiben auf. Da diese Maßregeln befolgt wurden und das Publicum die Plätze nicht verließ, war großes Unglück verhütet. Die Vorstellung wurde sodann zu Ende geführt.

— (Eine Höllenmaschine) mit Dynamit wurde auf die Terrasse der Deputiertenkammer in Athen geschleudert, woselbst sie explodierte. Die Kammer setzte ihre Berathung fort. Eine spätere Untersuchung ergab, daß die Höllenmaschine nur wenig geeignet war, größeren Schaden anzurichten. — Die Journale glauben, das Attentat sei von Individuen begangen worden, welche eine politische Krise herbeiführen wollten.

anderen, die große Ordnung der Hautflügler unter den Insecten bilden.

Alle bauen, um ihren Kindern ein Heim zu hinterlassen. Das Material, welches sie zur Herstellung ihrer Nester verwenden, ist ein ungemein mannigfaltiges, man kann sagen, daß sie jeden Stoff, den sie im Freien, im Walde und auf der Wiese finden, ihren Zwecken entsprechend zu gebrauchen verstehen. Manche halten sich wieder nur immer an ein und dasselbe Baumaterial, so daß dieses für sie typisch geworden ist und auch in ihrem Namen, wie Wörtelbiene (Cholicocon), Mauerbiene (Osmia), Wollbiene (Anthidium) u. s. w. angedeutet ist.

Eine besonders durch Umsicht und Ueberlegung ausgezeichnete Baumeisterin ist die eben erwähnte Mauerbiene. Da dieselbe der schaufelartigen Ausbühlungen der Hinterbeine entbehrt, in denen die Honigbiene den Pollen aufhäuft, so hilft sie sich damit, daß sie mit ihrem behaarten Unterleibe über die Staubfäden streicht, und, zu Hause angekommen, den in großer Menge zwischen den Haaren hängengebliebenen Blumenstaub mit den Hinterfüßen von ihrem Leibe abstreift. Das Weibchen baut im Frühjahr fingerhutförmige Brutzellen, ähnlich wie die Schwalben aus mit Speichel verbundener Erde oder Sand an eine Garten- oder Stallmauer an. Wie die Biene legt sie in jede Zelle Honig und Blütenstaub als Nahrung für die später darin ausschließende Larve hinein. Die Zwischenräume der einzelnen Zellen werden ver kittet, damit der Bau sicherer fundiert ist und darüber wird noch ein Plafond aus gröberem Mörtel angefertigt; da dieser an der Luft so fest wie Stein wird, so würde es un-

begreiflich erscheinen, wie die jungen Bienen ausschlüpfen könnten, wenn nicht die kluge Erbauerin in nächster Nähe derjenigen Zelle, deren Insaße zuerst ausschlüpfen soll, eine kleinere, durch lockere Erd- oder Steinmasse geschlossene Oeffnung übrig gelassen hätte. In Algier hat man Mauerbienen beobachtet, welche zur Erleichterung ihrer schweren Arbeit große, leere Schnecken-schalen auswählten, in welchen sie ihre Zellen bauen. Also gleichsam ein Haus im Hause! Andere machen es sich noch bequemer, sie usurpieren einfach ein schon fertiges Nest nebst seinen Zellen in einem Augenblicke, wo die rechtmäßige Besitzerin abwesend ist, und behaupten es, wenn diese zurückkehrt, mit Gewalt.

Ganz besonders kunstförmig erweist sich die Tapezierbiene (Anthocopa papaveris). Ihre Wohnung besteht in etwa drei Zoll tiefen Löchern, welche sie in die Erde gräbt; die Wände derselben drapiert sie mit purpurnen Tapeten, denn sie kleidet dieselben mit den Blütenblättern des Klatschmohns (daher ihr Beinamen «papaveris») aus. Sie thut dies so sorgfältig, als wäre sie wirklich bei einem Tapezierer in die Lehre gegangen. Kein Faltchen darf übrig bleiben. Nachdem sie das Ei mit dem Futtermaterial in die rothsammetene Zelle niedergelegt hat, schließt sie dieselbe durch Zusammenheften der Blätter, ähnlich wie wir verfahren, wenn wir einen Sack zubinden.

Während diese für den wilden Mohn schwärmt, zieht eine andere (Megachile centuncularis) Rosenblätter vor. Sie schneidet dieselben aus, und stellt die ausgeschrittenen Blattstücke in ihren in der Erde ausgehöhlten Gallerien so auf, daß sie eine Reihe von halb ineinandergestülpten, fingerhutförmigen Kelchen bilden,

welche als Zellen für ihre Brut und deren Nahrung dienen.

Es gibt auch unter den Immen entartete Geschlechter, die anstatt selbst zu bauen, ihre Eier in die Nester anderer Bienen legen; diese «Schmarotzerbienen» sind unter den Insecten dasselbe, was der Kluduck unter den Vögeln ist, ja sie übertreffen den faulen Gefellen noch, denn die Larve der Schmarotzerbiene schlüpft früher aus und usurpiert die von der Bienemutter für ihren Sprößling vorbereitete Nahrung, so daß dieser verhungern muß. In manchen Fällen frisst der Eindringling sogar die ausschließende rechtmäßige Besitzerin der Zelle auf.

Wenden wir uns von diesen hungrigen Raubmördern noch zu der sogenannten Papierwespe (Chartergus nidulans) in Amerika. Diese baut ganz kleine sackförmige Nester, deren papierähnliches Material von solcher Feinheit und künstlerischer Vollendung ist, daß ein Pariser Papierfabrikant, dem man solches Wespenpapier zeigte, ohne seinen Ursprung zu verrathen, darüber in Enthusiasmus gerieth und erklärte, kein Pariser Fabrikant könne solches Papier machen; es müsse in Orleans angefertigt sein.

Die Palme unter den kleinen Architekten gebürt aber, wie ich schon eingangs bewiesen habe, der Honigbiene, so daß es uns vollkommen berechtigt erscheint, wenn die Griechen Zeus selbst zum Beschützer der Bienen machten. Heilige Bienen bewachten den Hain, in welchem der Vater der Götter geboren ward, und Bienen setzten dem Neugeborenen Honig auf die Lippen.

Dr. Ludwig Karel.

— (Ein Polizeibefehl.) Man schreibt aus Frankfurt a. M., 27. December: Wie in mancher anderen Stadt, so hatte, besonders in letzter Zeit, auch hier der Theaterzettel Anlaß zu Erörterungen in der Presse gegeben, die dahin gerichtet waren, eine genaue Angabe des Schlusses der Vorstellungen auf den Ankündigungen herbeizuführen. Heute wird nun bekannt, daß vom Polizei-Präsidenten eine Verfügung erlassen worden ist, wonach die Theater-Zitendanz für je fünfzehn Minuten früheren oder späteren Schlusses als der Theaterzettel angibt, eine Strafe von je zehn Mark zu zahlen hat. Man bezweifelt, daß der Erlaß einer solchen Verfügung zur Competenz des Polizei-Präsidenten gehört.

— (Aus Trapani) meldet man vom 31. v. M.: Arbeiter, welche beim Baue der neuen Vicinalstraße nach Castelvetroano beschäftigt sind, überfielen gestern Zollwachenhäuser und zwei Accisepostengebäude und steckten sie in Brand. Sodann legten sie Feuer an die Bureauz der Steuerdirection, des Steuerernehmers und des Friedensrichters. Requirierte Truppen löschten die Brände. Die Revoltanten befreiten die Häftlinge, welche seit einigen Tagen im Arreste interniert waren. Der Sicherheitsbehörde gelang es, die Bureauz des Syndaco, der Post und der Telegraphen zu schützen. Die Manifestanten zogen mit den Bildern des italienischen Königspaares herum und acclamirten dieselben lebhaft. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Verstärkungen sind nach Castelvetroano abgegangen, wohin sich auch der Präfect und der königliche Procurator begeben haben.

— (Lichtspendende Automaten.) Auf der Untergrundbahn in London will man lichtspendende Automaten einführen. Die Beleuchtung in den Wagen dieser Bahn gestattet es zur Zeit nicht, während der Fahrt Zeitungen zu lesen. Feuer soll hierin Wandel geschaffen werden. Man will 2500 Automaten in den Wagen aufstellen, deren jeder nach Einwurf eines Penny eine über dem Plaze des Einwerfenden befindliche elektrische Glühlampe in Thätigkeit setzt, die eine halbe Stunde lang brennend bleibt. Die Lampe soll so angebracht sein, daß sie eben nur den Plaz des Zahlenden beleuchtet, jedoch nach dem gegenüber und den daneben befindlichen Sitzen keinen Strahl fallen läßt.

— (Gast erfroren.) Vier Touristen, deren Namen bisher noch nicht festgestellt werden konnten, waren nach einer Meldung des «Neuen Wiener Tagblatt» auf dem Rißsteinhorn in Erfrierungsgefahr und wurden durch die Hilfeleistung von Führern gerettet.

— (Der schweizerische Anarchist) Henri Colome wurde in Luzern verhaftet; derselbe wird nach Genf gebracht werden.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Hofjagd.) Sr. Majestät der Kaiser begab sich, wie wir bereits meldeten, gestern nachmittags um 2 Uhr 30 Minuten mittels Hofseparatzuges der Südbahn von Wien zur Hofjagd nach Neuberg in Steiermark und kehrt Freitag abends wieder nach Wien zurück. Ihre k. und k. Hoheiten Herr Erzherzog Ferdinand, Großherzog von Toskana und Herr Erzherzog Franz Salvator sind vorgestern abends aus Salzburg, beziehungsweise Wels, in Wien eingetroffen und nahmen in der Hofburg Absteigequartier. Die höchsten Herrschaften begaben sich gestern als Gäste Sr. Majestät des Kaisers zu den Hochwildjagden nach Steiermark. Sr. königliche Hoheit Prinz Leopold von Baiern traf gestern abends um 7 Uhr 50 Minuten mit dem Courierzuge der Westbahn aus München in Wien

**Dennoch.**

Roman aus der Gesellschaft von L. Adler (U. Derelli.)  
(1. Fortsetzung.)

«Ich glaube, Sie gefielen ihr früher auch besser!» entgegnete der Apotheker lachend. «Ich achtete in unserm letzten Casinovergnügen auf die Dame in Bezug auf Sie und fand, daß Fräulein Albrecht Sie gewaltig links liegen ließ.»  
«Ja, jetzt ist sie hochmüthig,» antwortete der Student, «sonst —» Er brach ab.  
Wieder sah der Professor empor.  
«Was wollten Sie sagen?» fragte er.  
«Nun,» lächelte Benno, «ich kann es nicht leugnen, daß die stolze Schöne jetzt auf mich herabsteht. Sie hat sogar zu der Schwester eines meiner Freunde bemerkt, daß sie mein Pech in den Examen für meine Schuld ansehe.»  
«Darin mag Sie recht haben,» warf der Apotheker ein.  
«So?» fuhr Dorendorff zornig auf, er hatte den starken Getränken schon reichlich zugesprochen, aber er besann sich und fuhr wieder ruhiger fort: «Wie gesagt, jetzt thut sie vornehm und früher hat sie mich geliebt!»  
Die große, kräftige Hand des Professors, die auf dem Tisch ruhte, zitterte leicht.  
«Und das sagen Sie öffentlich in Männergesellschaft in einem Hotel von einer Dame?» fragte er.  
«Schämen Sie sich, Benno!» rief der Apotheker unwillig. «Sie sind schon wiederholt auf diese Kinderei

ein, fuhr direct auf die Südbahn und von dort nach Mürtzsteg weiter.

— (Landwehr-Waffenübungen im Jahre 1894.) Das hohe k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat mit Erlaß vom 16. December 1893, Z. 23 778/5782 IV, auf Grund des § 7 des «Gesetzes vom 24. Mai 1883 über die k. k. Landwehr für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder» und des § 14 des «Gesetzes vom 23. Jänner 1887, betreffend das Institut der Landesverteidigung in Tirol und Vorarlberg», sowie mit Bezug auf den § 54 des Wehrgesetzes vom Jahre 1889 hinsichtlich der im Jahre 1894 in der Dauer von vier Wochen vorzunehmenden Waffenübungen Nachfolgendes angeordnet: A. Bei den Landwehr-Fußtruppen hat je eine Vorkriegsübung, dann eine Hauptwaffenübung stattzufinden. Hierzu werden für die Einberufung in Ausrichtung genommen: a) Alle unmittelbar in die k. k. Landwehr Eingereichten der Assentjahrgänge 1893, 1890, 1888, 1886, 1884 und 1882; betreff der drei letztbezeichneten Jahrgänge, mit Ausnahme jener Mannschaft, bei welcher die Gesamtdauer der bisher abgeleiteten Waffenübungen 16 Wochen übersteigt; b) der aus der Reserve des Heeres in die Landwehr überfetzte Assentjahrgang 1883; weiters c) von den nachstehenden Assentjahrgängen, und zwar 1892 und 1891 jene unmittelbar Eingereichten, bei welchen die Gesamtdauer der bis jetzt abgeleiteten Waffenübungen 8, 1889 und 1887 jene, bei welchen dieselbe 12, 1885 und 1883 jene, bei welchen diese 16 Wochen nicht übersteigt; d) die Assentjahrgänge 1893, 1890 und 1887 der Ersatzreserve der k. k. Landwehr; betreff der letztbezeichneten Jahrgänge, mit Ausnahme jener, bei welchen die Gesamtdauer der bis jetzt abgeleiteten Waffenübungen 8 Wochen übersteigt, ferner von den Assentjahrgängen 1891 und 1892 jene, welche noch keiner Waffenübung beigezogen worden sind. B. Berittene Landwehr-Truppen: Bei der Landwehr-Cavallerie sind im Jahre 1894 zur Waffenübung in erster Linie die nicht active Mannschaft des Assentjahrganges 1883 und nach Bedarf auch solche Leute des Assentjahrganges 1882 heranzuziehen, welche eine oder mehrere der gesetzlich vorgeschriebenen Waffenübungen in der Reserve des Heeres, beziehungsweise in der Landwehr, aus was immer für Ursachen nicht abgeleitet haben. Die Einberufung der unmittelbar aus der Landwehr hervorgegangenen Dragoner und Uslanen (Füßler), dann der nicht activen Mannschaft der Landeschützen zu Pferd und jene der berittenen Schützen in Dalmatien ist wie bei den Landwehr-Fußtruppen durchzuführen. Die Detailbestimmungen für die Waffenübungen im Jahre 1894 werden feinerzeit erfolgen.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Von der Direction des Elisabeth-Kinderhospitals wird uns mitgeteilt, daß eingetretener Hindernisse halber die Christbaumfeier heuer nicht öffentlich abgehalten werden kann; es wird jedoch ersucht, die dem Spital zugehenden Gaben in die Anstalt, Schießstättgasse Nr. 11, gelangen zu lassen. Geldspenden übernehmen bereitwilligst die Damen des Verwaltungsrathes, u. zw. Frau Antoinette Kocdebar (Congressplatz Nr. 12), Frau Eugenie Raspi (Haus Kirbisch), Frau Vuitgarde Fescho (Congressplatz Nr. 2) und das Verwaltungsrathsmitglied Herr A. Leskovic (Beethoven-gasse Nr. 4).

\* (Deutsches Theater.) Die frische, melodienreiche Musteroperette «Der Bettelstudent» wirkte nach den Novitäten, die uns auf diesem Gebiete im Laufe der Saison geboten wurden, doppelt erquickend und zündete mit ihrer einschmeichelnden Musik wie ehemals. Allerdings hatte die abgerundete, klappende Wiedergabe auch ihr Ver-

zurückgekommen. Sie waren Gymnasiast und Rosalie Albrecht ein Schulkind. Sie machten furchtbar schlechte Gedichte an sie und haben sie aus der Tanzstunde nach Hause geleitet. Darin bestand das ganze Verhältniß, dessen sich die Dame kaum noch erinnern wird.»  
«Nun ja, wir waren beide noch Kinder,» gab Dorendorff zu, «dennoch —»  
«Das junge Fräulein zählte damals ganze neun Jahre,» spottete Herr Kempe.  
«Wenn auch! Sie nahm meine Huldigungen freundlich auf —»  
«Denn sie wußte noch gar nicht, was sie that,» unterbrach der Apotheker den Sprecher. «Ihre Huldigungen bestanden zumeist aus Bonbons, gewiß hat sie dieselben freundlich aufgenommen.»  
«Etwas bleibt doch zurück!» meinte Dorendorff behaglich.  
Das Antlitz des Professors verfinsterte sich.  
«Und später?» fragte er hart.  
«Später,» entgegnete der Apotheker, erzürnt über die Taktlosigkeit des Studenten, «als Herr Dorendorff durch ein Examen nach dem andern fiel, hatte Fräulein Albrecht daselbe Urtheil über ihn, wie alle verständigen Menschen. Sie füllte ihre Stellung im Elternhause angemessen und pflichtgetreu aus, so daß jedermann die junge Dame achtet und ehrt, während Sie, Benno, Ihrem alten Vater nur Verdruß und Kummer bereiten. Ich bin überzeugt, daß Sie in Ihrer Nachlässigkeit der Jugendfreundin unangenehm geworden sind.»

diens an dem guten Erfolge der Aufführung, der die Neubesezung einiger Partien sehr zum Vortheile gereichte. Vor allem brachte die treffliche Leistung des Herrn Mondheim als Ollendorf Leben in das Ganze, während seinem Vorgänger diese Rolle minder glückte. Die gelungene Herausarbeitung der köstlichen Charge gehört zu dem Besten, was uns in dieser Richtung bisher geboten wurde. Die Besezung des Bettelstudenten durch eine weibliche Kraft ist nicht nach unserem Geschmacke und hat sich nirgends bewährt; umso größeres Lob gebührt Frau Baviera, die prächtig aussah, daß es ihr gelang, sowohl gefänglich wie schauspielerisch das Publicum zu fesseln und zu reichem Beifall zu erwärmen. Fräulein Fuld fand als Laura in den lyrischen Stellen gleichfalls vielen Beifall; Fräulein Grimm war gut gelaut und disponiert und ersang sich in dem schönen Liebesduette in Gemeinschaft mit Herrn Müller wiederholte Hervorrufe. Die drastisch wirkende Komik der Frau Mikola, der gemüthliche Enterich des Herrn Erl sind bekannt. Minderen Gefallen finden wir an den Spässen privater Natur, die in letzterer Zeit auf der Bühne sich einzubürgern scheinen und deren Vorkommen wir nun wiederholt tabeln. Einen überraschenden Eindruck brachte das plötzliche Functionieren der Donnermaschine hervor, jedenfalls durch Verschulden des bühnentechnischen Personales verursacht.

— (Postverkehr in der Weihnachtswoche.) Bei dem k. k. Post- und Telegraphen-Amte in Laibach sind in der vergangenen Weihnachtsperiode 11.894 Frachtsendungen eingelangt und 10.724 abgefertigt worden. Von den eingelangten wurden 5478 loco Laibach bestellt, von den abgefertigten 4308 zur Aufgabe gebracht und 6416 Sendungen umfartiert.

— (Entwendetes Sparcassebuch.) Am 26. December v. J. starb in Laibach die Gastwirtin Ursula Kaiser mit Hinterlassung einigen Vermögens. Bei ihrer Hinterlassenschaft wurde seitens der testamentarischen Haupterben der Abgang eines Sparcassebüchels mit einer Einlage von 802 fl. 90 kr. constatirt. Die Nachfrage bei der krainischen Sparcasse ergab, daß dieses Sparcassebüchel schon am 27. December v. J. von einem gewissen Johann Hren aus Mala Draga realisiert wurde. Der Name des Behebbers erwies sich nach den Nachforschungen als falsch.

\* (Einsturz einer Brücke.) Am 23. v. M. abends ist die nächst Reifen, politischer Bezirk Radmannsdorf, über den Savefluß führende Gemeindebrücke, als sie gerade der Besitzer Jakob Gracel aus Reifen mit seinem bespannten Wagen passierte, eingestürzt. Gracel blieb auf den Querbalkern hängen und wurde von den hinzugekommenen Ortsinsassen sammt Pferd und Wagen gerettet. Diese Brücke, welche in primitivster Weise aus Holz ohne Geländer hergestellt ist, soll von einigen Wodschitzer Bauern erhalten werden. Das Project wegen Einreihung der Gemeindestraße in die Kategorie der Bezirksstraßen soll bereits competentenorts vorgelegt worden sein, und es ist daher zu hoffen, daß es bald zur Durchführung gelangt und sodann eine ordentliche Brücke hergestellt wird.

— (Sanitäre.) Ueber den Verlauf der in den Gemeinden Gradaz, Suchor und Rabence herrschenden Fleotyphus-Epidemie wird uns mitgeteilt, daß dieselbe in den letztgenannten zwei Gemeinden zugenommen hat. Der dermalige Stand aller Kranken beläuft sich noch auf 55 Personen. Die Influenza hat sich im Bezirke Adelsberg auf 17 Ortschaften ausgebreitet, und beträgt der bezügliche Krankenstand derzeit im ganzen 203 Männer, 206 Weiber und 131 Kinder.

Herr Biber war sehr zornig, aber Benno Dorendorff hatte derartige ernsthafte Rügen seines Thuns und Treibens schon zu oft angehört, als daß sie einen nachhaltigen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Er lachte.

«Und ich sage, es bleibt doch etwas zurück,» beharrte er. «Sie kann diese Jugend-Episode nicht aus ihrem Leben auslöschen und wenn sie mich auch für gewöhnlich ganz vergessen hat, wenn sie mich wieder sieht, muß sie sich daran erinnern, daß es eine Zeit gab, wo sie mich sehr gern hatte.»

«Sie compromittieren die junge Dame mit solchen Reden,» bemerkte Herr Kempe. «Wenn einmal ein anderer Bewerber für Fräulein Albrecht auftritt —»

«So wird dieser doch auf Dorendorffs Geschwätz nicht achten!» rief der Apotheker, noch immer unwillig.

«Vermögen hat sie nicht,» antwortete der Student, «ich kann sie später ja noch immer heiraten.»

«Nun, wenn Fräulein Albrecht auf Sie warten soll,» sagte der Apotheker spottend, «so braucht sie in einigen Jahrhunderten noch nicht an ihre Heirat zu denken. Vermögen hat sie ja allerdings nicht —»

«Aber sie ist sehr hübsch und sehr liebenswürdig,» warf der Professor ein. Er hatte bis dahin geschwiegen und erhob auch jetzt nicht die Augen von der Tafel.

Benno Dorendorff betrachtete ihn aufmerksam, und durch sein benebeltes Hirn blitzte ein plötzlicher Gedanke.

«Warum haben Sie eigentlich nicht geheiratet, Herr Professor?» fragte er.

(Unterkrainer Bahnen.) Auf der 61.6 km langen Linie Großluppa-Rudolfswert-Straza standen im Monate December 1893 durchschnittlich pro Tag in Verwendung: 762 Tagelöhner, 235 Professionisten, 21 Zugthiere, 72 Karren, 171 Kollwagen und 2 Locomotiven. Die Anzahl der Arbeitstage war 20. Die Leistung betrug 23.976 m<sup>3</sup> Erdarbeit und 173 m<sup>3</sup> Maurerarbeit. Die Montierung sämtlicher eisernen Brücken ist durchgeführt. Vollenendet sind der Weizelburger Viaduct und die beiden per 440 m langen Tunnel. Der Oberbau wurde neu verlegt auf 19 km. Die Gesamtlänge der bisher gelegten Oberbaue beträgt 42 km, wovon 29 km unter-schottert sind. Der Schottervorrath beziffert sich auf 47.000 m<sup>3</sup>. Die Hochbauten sind sämtlich unter Dach gebracht und wurde die innere Ausattung derselben fort-gesetzt. Die Gesamtleistung beträgt im Unterbau 93 pCt., im Oberbau 58 pCt. und im Hochbau 88 pCt. Die Ver-triebsöffnung dieser Linie ist bekanntlich für den 1sten Juni d. J. in Aussicht genommen.

(Der slovenische Lehrerverein) in Laibach hatte in den Weihnachtsferien seine General-versammlung, zu welcher an sechzig Lehrer und Lehrerinnen erschienen sind. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: 1.) Es sei ein Convict zu gründen zur Aufnahme von Kindern krainischer Lehrer, welche in Laibach studieren, und wird der Vereinsausschuß mit der Verfassung eines Entwurfes der bezüglichen Statuten betraut; 2.) zur Er-zielung einer größeren Einheitlichkeit in der Betheiligung und Schaffung eines getreuen Bildes über den Stand des Volksschulwesens in Krain richte der Vereinsausschuß an den hohen k. k. Landes-schulrath das Ansuchen, Be-stimmungen zu erlassen, nach welchen sich die einzelnen Volksschulen an der im Jahre 1895 stattzufindenden Landesausstellung zu betheiligen haben. Der neugewählte Vereinsausschuß hat sich folgendermaßen constituirt: A. Jumer, Obmann; Fr. Kalltsch, Obmannstellvertreter; J. Furlan, Schriftführer; J. Dimnit, Redacteur des Vereinsorgans; A. Kclj, Bibliothekar, Cassier und Administrator; J. Cepuder, J. Janezic, A. Javorsek und J. Vilar, Ausschüsse.

(Aus Idria.) Die zur Affanierung der Stadt eingesetzte Commission hielt am 29. v. M. ihre erste Sitzung ab, deren Ergebnis für die Bevölkerung befriedigend bezeichnet werden kann, indem in der Wasser-versorgungfrage und inbetreff des Abfuhrsystems ein voll-ständiges Einverständnis erzielt wurde, somit die Gewähr geboten ist, daß in diesen beiden hochwichtigen Fragen nicht erst instanzmäßige Entscheidungen erforderlich sein werden, welche auf den Gang der Affanierung nur hemmend hätten einwirken können.

(Schadenfeuer.) Am 28. v. M. nachmittags brach in der Doppelharse des Besitzers Johann Terpin in Fieberke, politischer Bezirk Voitsch, Feuer aus, welches die Harse sammt den darin befindlichen Futtervorräthen und Wirtschaftsfahrrissen einäscherte. Der angebliche Schaden beträgt 1500 fl., dem jedoch nur eine Ver-sicherungssumme von 200 fl. gegenübersteht. Die Ent-scheidungsurache des Feuers ist unbekannt.

(Gebühren-Bemessungsämter.) Am 10. December d. J. wurde eine Verordnung des Finanz-ministeriums vom 23. November d. J. kundgemacht, welche die Erstattung der Anzeigen von den durch die k. k. Eisenbahn-Betriebsdirectionen durchgeführten Grund-einlösungen zur Gebührenbemessung bei jenem zur Ent-gegennahme solcher Anzeigen berufenen Bemessungsämte betrifft, welches am Standorte der betreffenden Betriebs-direction sich befindet (auch wenn die den Gegenstand der Einlösung bildende unbewegliche Sache außerhalb des Amtes, beziehungsweise Verwaltungsgebietes des be-

zeichneten Bemessungsamtes gelegen ist), an welches Amt auch alle die erwähnten Grundeinlösungen be-treffenden Eintragungen in die öffentlichen Bücher seitens der Gerichte mitzutheilen sind. Unter Hinweis auf diese im Einvernehmen mit dem Justizministerium erlassene Verordnung des Finanzministeriums werden nach-stehend die zur Entgegennahme der Anzeigen über ge-bührenpflichtige Rechtsgeschäfte (Grundeinlösungen) am Standorte der k. k. Eisenbahn-Betriebsdirectionen berufenen Bemessungsämter bekanntgegeben, an welche seitens der Gerichte die solche Grundeinlösungen betreffenden Ein-tragungen in die öffentlichen Bücher mitzutheilen sein werden. Solche Bemessungsämter sind: am Standorte der k. k. Eisenbahn-Betriebsdirection in Wien: Centraltax- und Gebührenbemessungsamt Wien, Linz: Gebühren-bemessungsamt Linz, Innsbruck: Hauptsteueramt Innsbruck, Villach; Prag: Gebührenbemessungsamt Prag, Krakau: Hauptsteueramt Krakau, Lemberg: Gebührenbemessungsamt Lemberg, Triest: Gebührenbemessungsamt Triest.

(Erlöschene Epidemien.) Die Typhus-Epidemie in Ragenthal, Bezirk Rudolfswert, und die Diphtheritis-Epidemie in Suhorje, Bezirk Adelsberg, sind erloschen.

(Bom Theater.) Heute wird zum erstenmale das Drama «Sodoms Ende» von Hermann Sudermann gegeben. Der große Erfolg der bisherigen Aufführungen von Werken des bedeutendsten deutschen Realisten («Ehre», «Heimat») dürfte auch dieser eigenartigen dramatischen Dichtung, die das Seelengemälde einer modernen, großen Stadt widerspiegelt, zuteil werden.

(Bodnik-Ball.) Der traditionelle Bodnik-Ball wird am 20. Jänner in den Sälen der alten Schießstätte veranstaltet.

(Ziehungen.) Bei der stattgefundenen Ziehung der Creditlose wurden folgende Serien ausgelost: 174, 411, 565, 765, 1222, 1398, 1827, 1852, 2431, 2435, 2773, 2900, 3043, 3128, 3143, 3929, 3981, 3986, 4015. Den Haupttreffer gewinnt Serie 765 Nr. 73, 30.000 fl. gewinnt Serie 2900 Nr. 81, 15.000 gewinnt Serie 2431 Nr. 74, je 5000 fl. ge-winnen Serie 174 Nr. 96 und Serie 1222 Nr. 7. Serienziehung der 1854er Lose: 207, 248 253 419 570 604 614 618 708 751 783 896 936 965 1039 1090 1399 1445 1511 1526 1595 1612 1656 1695 1715 1747 1774 1784 1785 1951 1977 2039 2045 2123 2213 2261 2308 2445 2529 2615 2639 2714 2746 2800 2802 2871 3005 3111 3149 3153 3182 3232 3272 3301 3374 3425 3513 3583 3666 3669 3896 3940

Neueste Nachrichten.

Die «Wiener Zeitung» publiciert das Gesetz be-treffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes vom 25. Mai 1883 über Gebühren-erleichterungen an-läßlich der Convertierung von Eisenbahn-Prioritäts-obligationen; das Gesetz betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes vom 3. März 1868 über die Stempel- und Gebührenfreiheit bei Arrondierung von Grundstücken; das Gesetz betreffend einige Ab-änderungen des Gesetzes vom 9. März 1889 über Ge-bührenerleichterungen bei Convertierung von Geldschuld-forderungen; das Gesetz betreffend die Herabsetzung der Stempelgebühren für Wohnungs-Aufkündigungen mit einer einen Monat nicht überschreitenden Kündigungs-frist und für Bestandstreitigkeiten auf Grund solcher Aufkündigungen und schließlich die Kundmachung des k. k. Ministerpräsidenten vom 31. December 1893, womit der Artikel XVI (Privilegien) des zwischen dem Mi-nisterium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und dem Ministerium der Länder der un-garischen Krone abgeschlossenen Zoll- und Handels-bündnisses außer Kraft gesetzt und durch den im § 1 des Gesetzes vom 27. December 1893 enthaltenen Artikel XVI ersetzt wird.

Telegramme.

Rom, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Im heutigen Mi-nisterrathe berichtete Crispi über die Zustände in Si-cilien. Der Ministerrath ermächtigte Crispi, dem Ge-neral Morra volle Gewalt zur Herstellung der Ord-nung zu übertragen.

Palermo, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern fanden in zahlreichen sicilianischen Driechtschaften tumultuarische Kundgebungen statt.

Nizza, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Fünfzehn Italiener, Anarchisten der That, wurden ausgewiesen.

Paris, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern fand eine Haus-suchung bei Reclus statt, der einige Stunden zurückbehalten, dann aber freigelassen wurde. Vierund-fünfzig Hausdurchsuchungen wurden in Paris, mehrere hundert in der Provinz vorgenommen. 64 Anarchisten wurden verhaftet und vor die Gerichte verwiesen.

Paris, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Man versichert, daß die Zahl der Aufträge zu Hausdurchsuchungen zweitausend beträgt.

Paris, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Nicht der Geograph Elise Reclus, sondern der Naturforscher Elie Reclus wurde nach stattgehabter Haus-suchung einem mehr-

stündigen Verhöre unterzogen. Elie Reclus ist der Vater des flüchtigen Paul Reclus, welcher mit Baillant Beziehungen unterhielt.

Sofia, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Sobranje-Session wurde vom Fürsten mit einer Thronrede ge-schlossen.

Bukarest, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Senat nahm mit 63 gegen eine Stimme den Handelsvertrag mit Deutschland an. Das Parlament wurde auf den 11./23. Jänner vertagt.

Berlin, 2. Jänner. Beim gestrigen Neujahrsempfang hielt der Kaiser keinerlei officielle Ansprache. Aufgefallen ist die ganz besonders herzliche Begrüßung des Grafen Caprivi durch den Kaiser. Dieser verließ den Thron, um dem Kanzler die Hand zu schütteln.

Berlin, 2. Jänner. Die Ratificationen des deutsch-rumänischen Handelsvertrages wurden heute im Aus-wärtigen Amte ausgetauscht.

Angekommene Fremde.

Am 1. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Dr. Thomann, Gottschee. — Lentz, St. Peter. — Ottovich, Klagenfurt. — Kaplja, Littai. Hotel Glesant. Majdic, Jarze. — Proffinagg, Graßnik. — Michelberg, Villach. — Zimmermann, Gärtner, Klagenfurt. — Kessler, Gurkfeld. — Henke, Ugram. — Hafner, Wischoflad. — Mallner, Bolk, Peternel, Belbes. — Ritter v. Kopatschek, k. u. k. G.M., Graz. — Haas f. Frau, Stein. — Hönigmann, Triest. — v. Jahn, Oberstlieut., Görz. — Pirz, Krainburg. — Desterreicher, Raumann, Brauner, Wien. Hotel Baiertischer Hof. Jurel, Wolf, Klagenfurt. — Medic, Weibling. Hotel Südbahnhof. Polak, Klagenfurt. — Polak, Wien. — Alcin, Stein. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Brščaj, St. Georgen. — Radvic, Krainburg. — Sterle f. Frau, Tarvis. — Pintar, Birkniz.

Verstorbene.

Den 31. December. Maria Klambauer, barmherzige Schwester, 28 J., Kuththal 11, Bruch der Halswirbelsäule. Den 1. Jänner. Heinrich Koch Eder von Weiswehr, k. u. k. Major d. R., 80 J., Hilsberggasse 10, Altersschwäche. — Francisca Rodela, Arbeiter-Lochter, 3 Mon., Triesterstraße 12 a, Kinnbadeentzündung. — Katharina Bilfan, Wetzgers-Gattin, 85 J., Emonastraße 10, Altersschwäche. Den 2. Jänner. Theresia Trinker, Private, 72 J., Congressplatz 2, Influenza. — Leopold Megusar, Schneiders-Sohn, 3 1/2 Mon., Maria-Theresienstraße 14, Schwäche. — Ga-jetan Krasovic, pens. Rechnungs-official, 75 J., Domplatz 14, Brustfellentzündung.

Im Spitale:

Den 30. December. Franz Dimnit, Arbeiter, 66 J., Augenentzündung. — Andreas Cigole, Dienstmann, 51 J., Lebercirrhose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung der Winde	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
1	U. Mg.	732.4	-4.0	D. schwach	beröfist	
2	» N.	732.5	-1.8	D. mäßig	beröfist	0.60
9	» Ab.	734.3	-3.0	D. heftig	beröfist	Schnee

Vormittags dünner Schneefall, bewölkt, heftiger S.D. — Das Tagesmittel der Temperatur -2.9°, um 0.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.



Amalie Fridrich geb. Miller gibt Schmerz-erfüllt im eigenen Namen und im Namen der ge-fertigten Verwandten Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Sohnes und Bruders, des Herrn

Karl Fridrich

Bureau-Director und Procurist der Firma Franz Paul Herbert und Censor der österr.-ung. Bank

welcher am 1. Jänner um 12 Uhr mittags im 55. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbe-sacramenten, nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die Leiche des theuren Dahingegangenen wird Mittwoch den 3. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause St. Beitering Nr. 3 feierlichst ein-geleget, und findet hierauf die Beerdigung im städti-schen Friedhofe zu St. Ruprecht im eigenen Grabe statt.

Die heiligen Seelenmessen werden Donnerstag den 4. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Stadt-pfarrkirche zu St. Egyden gelesen.

Klagenfurt am 2. Jänner 1894.

Marie Fridrich, Mutter. — Gottfried Fridrich, k. k. Bezirkshauptmann; Lambert Fridrich, Pro-curist der Firma A. Samassa, Brüder. — Jakobine Kaffner, Kaufmanns-Gattin; Emilie Wastler, k. k. Professors-Gattin, Schwestern.

«Weil ich die Rechte noch nicht fand,» war die in leiserem Tone gegebene Antwort.

«So denken Sie überhaupt noch daran?» fragte der Student, scheinbar erstaunt, weiter.

«Aber warum denn nicht?» rief Herr Kempe in wirklichem Erstaunen. «Herr Professor Senden kann sich alle Tage verheiraten!»

Dorendorff beachtete den Einwurf nicht.

«Wie alt sind Sie denn, Herr Professor?»

«Vergangenen September wurde ich achtunddreißig Jahre.»

«So alt schon? Nun, da würde eine junge Dame schwerlich noch eine Neigung für Sie empfinden. Für Liebe ist das überhaupt zu spät. Sie müssen eine Ver-nunftheirat schließen, Herr Professor, mit einer ältlichen Jungfrau; etwas anderes kann Ihnen im Leben nicht mehr blühen.» Und der Student lachte.

Senden antwortete nicht, er bedeckte die Augen mit der Hand. Für Liebe war es zu spät, er war zu alt geworden!

«Sie sind berauscht, Dorendorff,» sagte der Apo-theker unwillig, indem er sich erhob. «Ein Mann von achtunddreißig Jahren steht in der Blüte seines Lebens und jedes, auch das jüngste Mädchen kann ihn lieben. Das wissen Sie auch recht gut. Sie wollen nur un-artig sein, und wir thun unrecht, daß wir Sie noch unserer Antworten würdigen. Gute Nacht, meine Herren!»

(Fortsetzung folgt.)

Course an der Wiener Börse vom 2. Jänner 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Landes-Theater in Laibach. 64. Vorst. (Abonn.-Nr. 62.) Gerader Tag. Heute Mittwoch den 3. Jänner zum erstenmale: Sodoms Ende.

Deželno gledišče v Ljubljani. V četrtak dne 4. januarja Carostelec. In ein größeres Kaffeegeschäft wird ein tüchtiger Zuträger sofort aufgenommen.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es sei dem unbekannt wo befindlichen Anton Epiletic von Dirnbach Nr. 15 Anton Zeleznikar von Gottschee zum Curator ad actum bestellt und diesem der Feilbietungsbescheid vom 30. November 1893, Z. 10.407, zugefertigt worden.

Exec. Realitäten-Versteigerung. Zur Vornahme der über Einschreiten des Don Giovanni Pechiar von Capodistria mit dem Bescheide des k. k. Bezirksgerichtes Capodistria vom 4. September 1893, Z. 5091, bewilligten executiven Feilbietung der dem Lucas Zirc von Rakel gehörigen, auf 6823 fl. und 1360 fl. geschätzten Realitäten Einlagen Nr. 200 und 201 der Cat.-Gde. Rakel werden zwei Tagfahrungen, und zwar die erste auf den 18. Jänner und die zweite auf den 17. Februar 1894, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem Antrage angeordnet, dass diese Realitäten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter demselben an den Meistbietenden werden hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchsauszug und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Voitsch am 22sten September 1893.

Eine schöne, lichte Wohnung bestehend aus drei Zimmern, hievon eines mit separatem Eingang, Küche, Speisekammer und Holzlege, wird von einer ruhigen Partei von drei Personen mit 10tem Jänner 1894 zu mieten gesucht.

Jakob Zalaznik Laibach, Alter Markt Nr. 21 empfiehlt dem P. T. Publicum, den verehrten Eigenthümern von Restaurationen, Kaffee-, Gast- und Wirtschaftshäusern, dann den geehrten Pächtern derselben sein reiches Lager sämmtlicher in das

Brotbäcker- sowie Zuckerbäckergewerbe gehöriger, täglich viermal frischer Artikel. Vom 6. d. Mts. an weiter sind täglich auch frische, delicate und schmackhafte

Faschingskrapfen zu haben. (5669) 3-2 Nr. 11.073. Firma-Lösung. Bei dem k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurde die Lösung der Firma: <Cesare Marchesotti>

zum Betriebe des Holzhandels in Krainburg und des Cesare Marchesotti als Inhaber dieser Firma im Register für Einzelfirmen vollzogen. Laibach am 19. December 1893. (5692) 3-1 Nr. 10.942

Curatorsbestellung. Ueber die Klagen des Johann Gaspersic von Prem Nr. 30 (durch Dr. E. Deu in Adelsberg) pcto. Anerkennung der Erlösung von Hypothekarforderungen pr. 60 fl., 37 fl. 7 1/2 kr. und 37 fl. 7 1/2 kr. f. N. wurde den Geflagten Andreas Valentinek von Mlyr.-Feistritz, Maria und Josefa Gaspersic von Prem, resp. deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, Josef Gärtner von Mlyr.-Feistritz als Curator ad actum bestellt und zur summarischen Verhandlung die Tagfahrung auf den 11. Jänner 1894, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Antrage angeordnet. R. k. Bezirksgericht Mlyr.-Feistritz am 18. December 1893.

Abonnements-Einladung auf den Tendenz-Bericht der Wiener Börse. Herausgeber: L. Riedling & Co., Wien IV., Favoritenstrasse 27. Seit der Zeit seines Bestandes hat sich der Tendenz-Bericht der Wiener Börse allerorts, Dank seines reichhaltigen, stets originellen Inhaltes, zahlreiche Freunde und Leser zu schaffen gewusst.

Dr. Gölis' Universal-Speisenpulver (seit 1857 Handels-Artikel) diätetisches, die Verdauung unterstützendes Mittel. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Preis einer kleinen Schachtel 84 kr., einer grossen fl. 1.26.

COGNAC Czuba-Durozier & Co. franz. Cognacfabrik PROMONTOR. General-Repräsentanz Ruda & Blochmann, Wien-Budapest. (5059) 32-16 Ueberall zu haben.